

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Offizieller Katalog der Handels-Ausstellung in Bremen

Handels-Ausstellung Bremen

Bremen, 1890

Der Tabak. Sect. 1.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4972

Durch eine dreifache Säulenreihe von der vorderen Mittelhalle getrennt, präsentirt sich:

Der Tabak.

Sect. 1.

Bremen ist seit längerer Zeit der erste Welthandelsplatz im Tabakgeschäft. Diese ausgezeichnete Stellung verdankt es in erster Linie seinen intensiven Verkehrsbeziehungen zu den atlantischen Küstenländern Amerikas, neuerdings aber auch den teilweise selbständigen Unternehmungen auf der Insel Sumatra.

Der Tabak spielt in dem Völkerleben der modernen Zeit eine höchst merkwürdige und interessante Rolle. Ursprünglich nur ein Reizmittel der wilden Eingeborenen Amerikas, wurde er unmittelbar nach seinem Bekanntwerden in Europa erst als eine Art Universalmittel gegen alle möglichen Krankheiten gepriesen und angewandt. Als aber um 1586 in England die Sitte des Rauchens aufkam und sich von da über die übrigen Länder unseres Erdteils zu verbreiten anfing, versuchten die weltlichen und geistlichen Machthaber diesen Brauch mit allen möglichen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, als Geldstrafen, körperlichen Martern, Bannfluch, Verbannung, ja selbst mit Hinrichtung zu unterdrücken. Aber nichts von alledem fruchtete. Das Reizmittel gewann mehr und mehr an Beliebtheit; es verbreitete sich zu allen Völkern des Erdenrunds, und heute dürfte es schwer halten, ein Gebiet zu finden, in welchem dem Tabakgenuss nicht in irgend einer Form: Kauen, Schnupfen oder Rauchen, gehuldigt wird.

Der Tabak, *Nicotiana tabacum*, eine krautartige Pflanze aus der Familie der Solanaceae, kommt wildwachsend in etwa 40 Arten in den Tropen vor. Sie wird bis 2 m hoch, treibt 8 bis 20 Blätter von verschiedener Grösse (die grösseren gegen 60 cm lang und 25 cm breit) und entwickelt an der Spitze des anfangs markigen, später verholzenden Stengels röhrenförmige Blüten von verschiedener Farbe: fleischrot, rosa, gelb und weiss. Die Blätter enthalten einen wechselnden Betrag, bis 5⁰/₀, des dem Tabak eigentümlichen Giftstoffes, des Nikotins, und lassen beim Verbrennen viel Asche (19—28⁰/₀) zurück.

Zu ergiebigem Gedeihen erfordert die Pflanze einen kräftigen, mineralischen Boden und eine ansehnliche Wärme. Daher liefert sie die edelsten und wertvollsten Blätter in den tropischen und subtropischen Gegenden. Doch reift sie auch in höheren Breiten und wird thatsächlich noch bis 60⁰ n. B. mit Erfolg angebaut.

Das Produkt verlangt aber seitens der Pflanze sowohl während des Wachstums, als bei der Ernte und beim Fermentieren genaue Sachkenntnis und unaufhörliche Achtsamkeit; nur dann kann ein vollwertiges Erzeugnis gewonnen werden. Die Tabakkultur setzt demnach ein geschultes Arbeitspersonal voraus.

Tabakbau findet gegenwärtig in allen Erdteilen statt, jedoch in sehr verschiedenem Umfang und mit wechselndem Erfolge. Am geringfügigsten ist er in Australien. Hier bauen die englischen Kolonien etwas Tabak, ebenso Hawaii und die Tonga-Inseln. Auch die Papua auf Neuguinea und auf anderen Inseln pflanzen das Rauchkraut, aber nirgends in grösserer Menge. Demnach kommt Australien vorzugsweise als Einfuhrgebiet in Betracht.

In Europa sind es die Länder des Westens und Nordwestens: Portugal, Spanien, Grossbritannien und Irland, sowie Norwegen, welche keinen Tabakbau haben und zwar, abgesehen von Norwegen, nicht etwa aus klimatischen, als vielmehr aus früher geltend gemachten kolonialpolitischen Gründen. Wenig belangreich ist die Kultur in Dänemark, etwas beträchtlicher in Schweden — dem nördlichsten Lande des Tabakbaues überhaupt — und in der Schweiz. Höher als diese Länder stehen Belgien, Italien und besonders Holland, dessen Produkt wohl das geschätzteste unter allen mitteleuropäischen ist. Noch stärkere Beträge liefern Frankreich und das Deutsche Reich. Letzteres baute im Erntejahre 1887—88 auf 21 466 Hektar 40,8 Millionen Kilo trockene Blätter im Bruttobetrag von 24,74 Millionen Mk. Die grössten Anbauflächen mit entsprechenden Erträgen kommen Osteuropa: Österreich-Ungarn (Südtirol, die grosse ungarische Tiefebene und Ostgalizien), Russland (eine Zone von Bessarabien über den Dniepr bei Kiew nach der Wolga bei Samara) und der Balkanhalbinsel zu. Auf letzterer sind es besonders Unter-macedonien und Thracien, die sehr wertvolle Sorten erzeugen und auf den Markt bringen.

In Asien bauen Tabak Kleinasien, Syrien, Persien, Britisch-Vorderindien, die mittelasiatischen Oasen, China, Japan und die südostasiatische Inselwelt. Aber für die Ausfuhr nach Europa kommen mit grossen oder wichtigen Beträgen nur Kleinasien und Syrien, Java, Sumatra und die Philippinen in Betracht. Und unter diesen wiederum gewinnt Sumatra's Ostküste mit den Bezirken Deli, Asahan u. s. w. für den Bremer Markt eine kräftig steigende Bedeutung.

Der Erdteil Afrika hat wohl in allen seinen Teilen, die überhaupt der Bodenkultur zugänglich sind, auch Tabakbau aufzuweisen, da die Afrikaner grösstenteils leidenschaftliche Freunde des Schnupfens, Kauens oder Rauchens sind. Aber wenn auch z. B. Algerien und die portugiesischen Besitzungen etwas über Bedarf produzieren, so erhebt sich der afrikanische Tabakbau doch nirgends zu einer in den Welthandel fühlbar eingreifenden Wirksamkeit, vielmehr bedarf der Erdteil einer ansehnlichen Einfuhr.

In Amerika endlich, dem Vaterlande des Tabakbaues wie des Tabakgenusses, entbehrt wohl kein Gebiet den Tabakbau ganz. Aber einige, wie z. B. Canada, die zentralamerikanischen Republiken, Guiana, die Laplataländer, Peru, Bolivia und Chile leisten darin nichts



Beachtenswertes. Unter den ausfuhrfähigen Ländern behauptet nach Ausdehnung der Tabaksfelder wie nach Gesamtwert des Ertrages die Union bei weitem den ersten Rang nicht nur in Amerika, sondern auch auf der ganzen Erde. In zweiter Linie, dem Wertbetrage nach, folgen Westindien und Brasilien, daran schliessen sich in näherer oder weiterer Entfernung Mexiko, Columbia, Venezuela, Ecuador und Paraguay.

Die Gesamtproduktion der ganzen Erde lässt sich jährlich auf etwa 900—1000 Millionen Kilo veranschlagen; davon entfällt etwa ein Viertel auf die Vereinigten Staaten. Die gesamte Ausfuhr an Rohtabak, soweit sie unmittelbar aus den Produktionsländern stattfindet, mag sich etwa auf 190—200 Millionen Mk. (davon die reichliche Hälfte aus den Vereinigten Staaten) belaufen, und etwa der vierte Teil dieser ganzen Masse geht jährlich nach Bremen.

Über die Handelsbewegung Bremens in Rohtabak im Jahre 1889 giebt die nachstehende Tabelle Auskunft:

Einfuhr 1889:		Ausfuhr 1889:	
	Tausend Mk.		Tausend Mk.
Insgesamt 1889	47 261	Insgesamt 1889:	57 693
Nach der Herkunft bezw. Sorte.		Nach den Hauptsorten:	
Amerika	33 537	Brasil 15 445	Preussen 5 904
Ver. Staaten	12 054		Österreich 2 073
Kentucky	5 018		Sachsen 1 820
Maryland	581		Hamburg 1 567
Ohio	193		Holland 771
Seedleaf	4 226		Baden 594
Virginia	2 036	Sumatra 9 919	Preussen 3 765
Westindien	8 878		V. Staaten 1 230
Havana	5 155		Baden 1 010
Cuba	1 568		Holland 881
Domingo	1 922		Sachsen 786
Portorico	233	Kentucky 9 898	Preussen 2 584
Mexiko	524		Italien 1 393
Südamerika	12 081		Schweiz 1 245
Brasil	9 827		Schweden 1 086
Varinas	153		Portugal 860
Columbia	2 101		Hamburg 515
Asien	13 328	Havana 4 012	Preussen 1 240
Java	1 442		Hamburg 540
Sumatra	11 510	Domingo 3 679	Preussen 1 870
anderer ostind.	376	Seedleaf 3 621	Preussen 987
			Hamburg 550



Einfuhr 1889:		Ausfuhr 1889:	
Tausend Mk.		Tausend Mk.	
Nach der Herkunft bezw. Sorte.		Nach den Hauptsorten:	
Europa	343	Virginia 2 573	Norwegen 1 041
Deutscher	50	Columbia 2 431	Preussen 977
Ungarischer	56		Österreich 626
Türkischer	237	Cuba 1 481	
		Java 1 396	Preussen 678
		Maryland 1 148	Preussen 553
		Portorico 499	
		Türkischer 381	
		Ostindischer 343	
		Mexikan. 319	
		Ohio 299	
		Varinas 179	
		Ungarischer 34	
		Deutscher 28	

Hauptausfuhrländer sind genannt
bei Beträgen von mehr als
500 Tausend Mk.

Aussteller: Die Tabakbörse in Bremen.

Die Ausstellung des für Bremens Handel und Industrie äusserst wichtigen Tabaks nimmt den an die Eingangshalle sich anschliessenden, gesonderten Pavillon ein. Derselbe ist in einfacher, aber geschmackvoller Weise mit Friesdekorationen verziert, die aus Palmwedeln und Tabakblättern hübsch zusammengesetzt sind. Die Ausstellung selbst ist äusserst reichhaltig. Sie besteht in erster Linie aus einer grossen Zahl Handproben, die unter Beifügung der betreffenden Namen in vier bezw. fünf Schränken angeordnet sind. Weiter unten wird darüber eingehend Rechenschaft abgelegt werden. In jeder Ecke der Halle ist eine Gruppe zu sehen, welche die üblichen Originalpackungen als Fässer, Ballen, Seronen, Kisten, Körbe u. s. w. zur Anschauung bringt. Über deren Stapeln läuft ein breiter Fries hin, in welchem eine Anzahl farbenreicher Gemälde, aus dem Atelier des Herrn Arthur Fitger stammend, angebracht sind. Diese beziehen sich auf solche Städte und Gegenden, welche für die Tabakbranche eine besonders wichtige Rolle spielen. Treten wir in die Halle ein, so befindet sich gleich links eine Darstellung der Stadt Havana. An diese schliessen sich in der Richtung nach rechts die Bilder von Portorico, Bahia, Louisville (Warehouse), Richmond, Baranquilla, Rio de Janeiro und Sumatra an. New-Orleans bildet den Schluss des Reigens.



Einen besonders wertvollen Beitrag zur Tabakausstellung hat Herr George Albrecht in Gestalt von drei äusserst sorgfältig gearbeiteten Modellen von der Tabakplantage Asahan auf Sumatra zur Verfügung gestellt. Die einzelnen Gebäude veranschaulichen in naturgetreuer Nachbildung das Hauptadministrationsgebäude, das Administrateurhaus, das Assistentenhaus, die Kulihäuser, die Trockenscheune und die Fementierscheune.

Das **Hauptadministrationsgebäude**, 40 m lang und 26 m breit, enthält in dem steinernen Unterbau nur Geschäftsräume, als Telephon- und Telegraphenzimmer, Hauptkasse, Bureaus und Zeichensaal. Der Oberbau umfasst bequeme Wohnräume mit offenen, luftigen Altanen, von denen Treppen nach den Nebengebäuden führen. Diese, gegen 10 m breit und 33 m lang, bilden die Wohnungen der Diener und die Wirtschaftsräume. Ausserdem ein Brunnen in der Mitte des Hofes und ein Geflügelhaus.

Das **Administrateur-** und das **Assistentenhaus**, im Maassstabe 1 : 24 verkleinert, entsprechen der landesüblichen Bauart auf Ostsumatra. Die Pfeiler (Tiangs) bestehen aus den dortigen Wäldern entnommenen Baumstämmen, die Wände aus Samir bezw. halbzölligen Planken, das Dach aus den Blättern der Nipapalme (Atap) oder aus Lalanggras. Daran schliessen sich ähnliche Nebengebäude wie bei der Hauptadministration.

Die **Kulihäuser**, im Maassstabe 1 : 32, sind aus demselben Material wie die vorigen erbaut.

Die **Trockenscheune**, für die Tabakbehandlung sehr wichtig, 23 m breit, 42 m lang und am Mittelpfeiler 10 m hoch, hat den Zweck, den Tabak unter gleichmässiger Temperatur und Feuchtigkeit zu trocknen. Desshalb ist sie mit zahlreichen Klappen und Ventilationsöffnungen versehen. Der Tabak wird freischwebend an den sichtbaren Querhölzern bis dicht unter das Dach aufgehängt.

Die **Fementierscheune**, das wichtigste Gebäude für die Tabakbehandlung, im Maassstabe 1 : 32, ist besonders stark gebaut und daher, im Gegensatz zu der landesüblichen Bauart, mit Nägeln und Klammern aus Eisen, ja sogar zuweilen mit eiserner Bindekonstruktion versehen. Unten sitzen rund um die Estrade die Chinesen in langen Reihen, mit dem Sortieren des Tabaks beschäftigt; oben auf der Estrade werden die Tabakstapel, am Ende derselben aber die Presse aufgestellt.

Schrank No. 1.

Nordamerikanische Tabake in Fässern.

Kentucky, in 29 Sortierungen, feines Blatt, fein mittel Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, guter Lugs, sämtlich schwer fett; feines Blatt, fein mittel Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, guter Lugs, sämtlich dunkel kräftig; feines Blatt, fein mittel Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, Lugs, verfroren, sämtlich braun; feines Blatt, mittel Blatt, Lugs, sämtlich leicht braun; feines Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, sämtlich grossblattig; feines Blatt, gutes Blatt, beide hell geflammt; feines Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, sämtlich braun geflammt; Blatt lang gestreckt (90 und 75 cm).

Kentucky Burley, Blatt, 12 Sortierungen, als: Rollendecker, feinfarbig, mittelfarbig, fein rötlich, mittel rötlich, fein braun festblattig, braun festblattig, farbiges Schneidegut, ordinär farbiges Schneidegut, mittelrötliches Schneidegut, ordinär braunes Schneidegut, verfahren.

Kentucky, Stengel, 5 Sortierungen, fein mittel, beide trocken blattig braun fett; gering, trocken blattig beschlagen fett; fein mittel, beide trocken braun leicht.

Virginia: in 36 Sortierungen, als: feines Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, sämtlich schwarz gepresst; feines Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, sämtlich braun gepresst; feines Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, Lugs, Primings, sämtlich schwerfett; feines Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, Lugs, Primings, mittelfett; feines Blatt, mittel Blatt, kleines Blatt, Lugs, Primings, leicht; mittel Blatt, schwarz vergohren; mittel Blatt, braun vergohren; Lugs, verfahren; feines Blatt, mittel Blatt, beide mittelfett geflammt; feines Blatt, lang braun; feines Blatt, lang mittelfett; mittel Blatt, braun mittelfett; mittel Blatt, braun leicht; Schneidegut, feingelb, gelb, farbig, rötlich, rotbraun, grün. — Stengel, in 18 Sortierungen, als: fein, mittel, beide trocken gelb; fein, mittel, beide trocken farbig; fein, mittel, beide trocken braun; fein, mittel, beide trocken blattig gelb; fein, mittel, beide trocken blattig braun fett; fein, mittel, beide leicht sauciert farbig; fein, mittel, beide leicht sauciert braun; fein, mittel, stark sauciert braun; fein, mittel, stark sauciert schwarz.

Ohio, 10 Sortierungen, als: fein gelb, gut gelb, mittel gelb, fein farbig, gut farbig, mittel farbig, fein rötlich, gut rötlich, mittel rötlich, ordinär rötlich. — Ohio (air cured), 4 Sortierungen, als fein, gut, mittel, ordinär.

Kuriositäten: Ohio, Jahrgang 1848. Das Fass befindet sich seit Frühjahr 1850 im Besitze eines Fabrikanten. — Ohio, Jahrgang 1866. — Ohio, Jahrgang 1871.

Bay, in 6 Sortierungen, als: fein gelb, gut farbig, ordinär farbig, grün, fein rot, mittel rot.

Maryland, in 10 Sortierungen, als: fein gelb, fein hellfarbig, gut hellfarbig, mittel farbig, ordinär braun, scrubsartig fein hell, scrubsartig gut hellrötlich, scrubsartig mittel rötlich, scrubsartig ordinär braun, verfahren. — Scrubs, in 3 Sortierungen, als: fein, mittel, ordinär.

Schrank No. 2.

Westindische, Mittel- und Südamerikanische Tabake in Seronen, Packen, Ballen und Körben.

Mexiko, in 7 Sortierungen, als: Deckblatt, Aufarbeiter und Umblatt, 1 malottiert.



Havana, in 42 Sortierungen, davon 17 Vuelta, und zwar 11 als Deckblatt und je 2 als Aufarbeiter, Umblatt und Einlage. — Partido, in 9 Sortierungen, davon 5 als Deckblatt, je eine als Aufarbeiter und Umblatt und zwei als Einlage. — Remedio, in 8 Sortierungen, davon 3 als Deckblatt, je eine als Aufarbeiter und Umblatt, und 2 als Einlage. — Manicaragua, in 8 Sortierungen, und zwar 3 als Deckblatt, je 1 als Aufarbeiter und Umblatt und 2 als Einlage.

Yara, in 3 Sortierungen, als Deckblatt, Umblatt und Einlage,

Guiza, in 3 Sortierungen, als Deckblatt, Umblatt und Einlage.

Cuba. Jiguany, in 3 Sortierungen, als Deckblatt, Umblatt und Einlage. — Cacto, in 3 Sortierungen, wie vorher. — Gibara, in 3 Sortierungen, wie vorher.

St. Domingo, in 17 Sortierungen.

Portoriko, in 4 Sortierungen, als: Arcibo Manojó, Arcibo Largo, Arcibo Corto und Arcibo Segundo.

Varinas, in 3 Sortierungen, als: Blätter und Rollen.

Esmaralda, in 2 Sortierungen, als: hell und dunkel.

Carmen, in 15 Sortierungen, als: dunkel, hell, Cartagena, Corozal, Morales, in Ballen, als Sommertabak und in Knollen.

Ambalema, in 5 Sortierungen, als: dunkel, hell und in Ballen.

Palmyra, in 4 Sortierungen, darunter in Rollen.

Maturin, in 2 Sortierungen, als *mediamento* und *retorno*.

Rio Grande, in 6 Sortierungen, als: Patent, Prima und Secunda.

Brasil, in 30 Sortierungen. Davon Cruz das Almas in 7 Sortierungen, als: Patent Patent, Patent, Flor, Prima, Secunda, Tertia, Lose Blätter. — St. Felix, in 6 Sortierungen, als: Patent Fino, Patent, Flor, Prima, Secunda und Tertia. — Nazareth, in 4 Sortierungen, Patent, Prima, Secunda, Tertia. — Cachoeira, in 4 Sortierungen, wie vorher. — St. Amaro, in 4 Sortierungen, wie vorher. — Alagoinhas, 5 Sortierungen, wie vorher und Refugen.

Bahia Mangotes.

Süd-Brasilien, Prov. San Catarina, Deutsche Col. Blumenau, 4 Sortierungen, als: Flor fina, Flor, Primera und Secunda.

Paraguay, in 8 Sortierungen, als: Buena, Regular, Media, Pito, eine jede hell und dunkel.

Schrank No. 3.

Asiatische Tabake in Packen, Seronen und Ballen.

Sumatra, 96 Sortierungen, davon Deli 16 Sortierungen, als braun, hell, Spickel und Stückblatt, jede in vier Längen. — Langkat, 16 Sortierungen, wie vorher. — Serdang, 16 Sortierungen, wie vorher. — Asahan, 16 Sortierungen, wie vorher. — Pagoerawan, 16 Sortierungen, wie vorher. — Batoe Barah, in 16 Sortierungen, wie vorher.

Java, 20 Sortierungen, davon Bezoeckie-Blatt 10 Sortierungen, als braun und Spickel, je vier Längen, ausserdem Kediri, zwei Sortierungen, als Schneidegut und Einlage. — Malang, 2 Sortierungen, wie vorher. — Forstenlanden, 6 Sortierungen, als braun und Spickel, jede in 3 Längen.

Borneo, in 18 Sortierungen, als Spickel, Stückblatt, Schneidegut, braun, hell, Rost, Doppel-Stückblatt und Banguey in verschiedenen Unterscheidungen.

Japan, 8 Sortierungen, als Yoshiu, Owari, Yamato, Yenshiu, Boungo, Matsmai, Sabon, 1a und 2a.

Manila, 8 Sortierungen, als Cagayan und 7 Qualitäten Isabella.
China, 3 Sortierungen, als Teng Chew, Wong-Kong, Ausschuss.
Ostindischer Bispat.

Ceylon, 2 Sortierungen, als helles Deckblatt und dunkles Umblatt.

Schrank No. 4.

Nordamerikanische Tabake in Kisten.

Seedleaf, 23 Sortierungen, davon Connecticut Havana in 8 Sortierungen, als Deckblatt, Umblatt und Filler. — Wisconsin Havana, 3 Sortierungen, wie vorher. — Newyork State, wie vorher. — Pennsylvania Havana, wie vorher. — Pennsylvania Broadleaf, wie vorher. — Ohio Broadleaf, Spanisch und Little Dutch.

Asiatische und europäische Türkei, Griechenland, afrikanische und australische Tabake in Ballen und Packen.

Asiatische Türkei, in 35 Sortierungen, davon 6 Sortierungen, je drei hell und rot. Samsun für Cigaretten. — Samsun für Pfeifentabak, 8 Sortierungen, nämlich je drei hell und rot, ausserdem lose Blätter und Ausschuss. — Trapezunt für Pfeifentabak, 6 Sortierungen, je drei hell und rot. — Smyrna für Cigaretten, 3 Sortierungen. — Smyrna für Pfeifentabak, 7 Sortierungen, je drei hell und rot, dazu Ausschuss. — Sinope, 3 Sortierungen. — Latakia, 2 Sortierungen.

Europäische Türkei, in 36 Sortierungen, davon Dübec für Cigaretten, als fein, mittelfein und mittel. — Basma für Cigaretten, in 6 Sortierungen. — Pasma für Pfeifentabak, in 7 Sortierungen. — Porto Lagos für Cigaretten, 6 Sortierungen. — Persitzian, 6 Sortierungen. — Basma Drama für Cigaretten, 6 Sortierungen. — Armyo und Adrianopel.

Griechenland, 5 Sortierungen, nämlich 3 Sortierungen Argos und Missolunghi, hell und rot.

Ostafrika, Deutsche Kolonie, 2 Sortierungen, als Deckblatt und Umblatt.

Fernando Po.

Canarische Inseln.

Transvaal, Boeren-Tabak.

Kamerun-Tabak, 3 Sortierungen, als Deckblatt, Umblatt
Einlage und Schneidegut.

Zanzibar.

Neu-Guinea.

Australien, School Bay Plantation bei Sydney aus Havana-
Samen.

Insgesamt enthält die Ausstellung 565 Proben. Davon ent-
fallen 323 auf den Erdteil Amerika, 190 auf Asien, 42 auf Europa,
9 auf Afrika und 2 auf Australien. Was Amerika anbetrifft, so
spielen hier die Vereinigten Staaten die erste Rolle, denn sie sind
mit 159 Proben vertreten. Westindien weist 78 und Südamerika
79 Proben auf.

Endlich ist eine von Dr. A. Oppel verfasste Broschüre über den
Tabak ausgelegt, welche in übersichtlicher Weise die Stellung des
Tabaks in dem Wirtschaftsleben und der Sittengeschichte der Völker
schildert. Diese Broschüre steht näher interessierten Besuchern
unentgeltlich zur Verfügung.

Nachträglich ist die Tabakausstellung durch einen Schrank
mit zahlreichen Blatt- und Kautabakproben seitens der „Louisville
Leaf Tobacco Exchange“ bereichert worden. Derselbe enthält
zunächst in sorgfältigster Auswahl eine vollständige Kollektion aller
derjenigen Blatttabake, welche in Louisville, Kentucky, gehandelt
werden und demnach nicht nur in Amerika weite Verbreitung finden,
sondern auch nach Deutschland, England, den Monopolstaaten, nach
Afrika u. s. w. in bedeutenden Mengen ausgeführt werden. Ohne
die einzelnen Sorten des Schrankes hier aufzuzählen, will ich nur
bemerken, dass dieselben, durchweg von feinsten Qualität, alle Farben-
nünancen von hellgelb bis dunkelbraun darstellen. Nicht minder
vollständig ist die zwischen die Blatttabake eingefügte Sammlung
von Kautabaken, die bekanntlich in Nordamerika sehr beliebt sind.
Da hier alle Fabrikate besteuert werden, so trägt jede Probe eine
Steuermarke.

Auch der Schrank, welcher die vorgenannten Proben enthält,
ist einer eingehenden Betrachtung wert; denn er ist nicht nur
äusserst solid und massiv gebaut, sondern auch aus verschiedenen
wertvollen Holzarten, als Nussbaum, Redwood, Eiche, Ahorn u. a.,
in ansprechender Weise zusammengesetzt. Derselbe ist seiner Zeit
von den Herren C. C. Mengel jr. & Br. Co. in Louisville an die
„Louisville Leaf Tobacco Exchange“ geschenkt worden.

A. O.



Ausfuhr.

Wollwaren	17,7 Mill. Mk.	Bücher u. Druck-	
Baumwollwaren	13,3 " "	sachen	2,5 Mill. Mk.
präp. Drogenen .	8,4 " "	Kleidungsstücke .	1,9 " "
Seidene u. halbs.		Metallwaren . . .	1,8 " "
Waren	8,0 " "	Manufacturwaren	1,8 " "
Lederwaren . . .	5,8 " "	rohes Pelzwerk . .	1,7 " "
Eisenwaren . . .	4,3 " "	Garne	1,5 " "
Galanterie- und		Holzwaren	1,4 " "
Kurzwaren . . .	3,9 " "	Tabak	1,4 " "
Leinenwaren . .	3,9 " "	Glaswaren	1,0 " "
Farbwaren	3,1 " "	rohes Zinn	1,0 " "
			A. O.

Die Baumwolle.

Sect. 3,

Die Baumwolle nimmt unter den zahlreichen Gegenständen des Bremer Handels in neuester Zeit dem Wertbetrage nach bei weitem die erste Stelle ein. Im Jahre 1889, wo Bremens Einfuhr 663,5 Mill. Mk., die Ausfuhr aber 628,5 Mill. Mk. wertete, entfielen davon auf die Handelsbewegung mit Baumwolle je ein volles Fünftel: 136,7 Mill. Mk. Einfuhr und 130,8 Mill. Mk. Ausfuhr.

In der Weltwirtschaft hat die Baumwolle seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts eine hochbedeutende Stellung gewonnen, derart, dass in den von der Statistik berücksichtigten Ländern der jährliche Gesamtverbrauch seit 1880 auf mindestens 2000 Millionen kg gestiegen ist, während alle übrigen Gespinnstoffe einen wesentlich geringeren Betrag aufweisen, nämlich die tierische Wolle 850, der Flachs 640, der Hanf 450 und die Jute 400 Millionen kg. Nimmt man dazu die weite Verbreitung der Verarbeitung zu allen möglichen Verbrauchsgegenständen, sowie den ausserordentlichen Umfang des Handels mit den letzteren, so wird man die geradezu dominierende Rolle der Baumwollenbranche für die ganze Erde einigermaßen ermessen können. Mit Rücksicht darauf ist es sehr erfreulich, zu konstatieren, dass der Handel Bremens mit Rohbaumwolle, besonders seit Gründung der Baumwollenbörse, einen so kräftigen Aufschwung genommen hat, dass unsere Stadt jetzt als zweitwichtigster Einfuhrplatz dasteht und nur noch von Liverpool übertroffen wird.

Die Rohbaumwolle wird aus der flaumigen Umhüllung der Fruchtsamen der Baumwollenstaude, Gossypium, gewonnen. Diese, in den Tropen Asiens, Afrikas und Amerikas in zahlreichen Arten heimisch, wird bis 1 m hoch. Der holzige Stengel ist mit Ästchen versehen, an